

F57 891  
Chef vom Dienst:  
42.800/8971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag von 12 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
Übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Verlag: R. G. Müller, Medieninhaber, Herausgeber und Druck, Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42.800/8971 Durchwahl, Telex 133940, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Druck: R. G. Müller, Wien, Satz: R. G. Müller, Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 2. Februar 1987

Blatt 215

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Kommunal/Lokal:

- Braun: Neubau der Hauptfeuerwache Floridsdorf keinesfalls abgeschmettert (216/FS: 30.1.)
- Straßenbenennungen in der Donaustadt (217/FS: 31.1.)
- Umfrage zur Schneeräumung (218/219/FS: 31.1.)
- Wissenswertes über Selbstschutz unter 15 25 (220/FS: 1.2.)
- Nächste zentrale Selbstschutzberatung am 12. Februar (221)
- Säuglingssterblichkeit: Wien jetzt unter Österreich-Schnitt (222)
- Himmelhofwiese täglich ab 10 Uhr in Betrieb (223)
- Wiener ÖVP kündigt weitere „Demokratieoffensive“ an (224)
- Flächenschneeräumung in den kommenden Tagen (nur FS/30.1., 2.2.)
- Panne bei Oldtimerfahrt der Tramway (nur FS/31.1.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

## **Braun: Neubau der Hauptfeuerwache Floridsdorf keinesfalls abgeschmettert**

Bereits am 30. Jänner 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 30.1. (RK-LOKAL) „Trocken abgeschmettert habe ich höchstens den Antrag der ÖVP als solchen, aber natürlich nicht das Projekt des Neubaus der Hauptfeuerwache Floridsdorf. Es stimmt allerdings, daß derzeit dafür keine Mittel vorhanden sind. Die erforderlichen Vorarbeiten inklusive Planungsstudie wurden aber bereits getätigt.“ Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes. Braun wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß es selbstverständlich dank der Anstrengungen der Feuerwehr keine Probleme bei den Einsatzmöglichkeiten gibt, der Neubau der Hauptfeuerwache Floridsdorf aber notwendig ist, um die Versorgung des linksufrigen Stadtgebiets mit Feuerwehrkräften noch zu verstärken. Selbstverständlich, so Braun gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“, wird er auch weiterhin alles daransetzen, Budgetmittel für den Neubau dieser Hauptfeuerwache zu erhalten. (Schluß) hrs/rr

## **Straßenbenennungen in der Donaustadt**

Wien, 31.1. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß drei Straßenbenennungen im 22. Bezirk nach Ivan CANKAR, Dr. Karl PEUCKER und Dr. Hermann SCHLETTER.

Die Verkehrsfläche zwischen der Niklas-Eslarn-Straße und der Wolfgang-Mühlwanger-Straße bei der Seiseneggergasse wird nach dem slowenischen Literaten Ivan Cankar in „Cankarstraße“ benannt. Ivan Cankar (1876-1918) hat 13 Jahre in Wien gelebt.

Die Verkehrsfläche zwischen der Niklas-Eslarn-Straße und der Wolfgang-Mühlwanger-Straße bei der Kupetzkygasse wird nach dem Geographen und Begründer der Lehre von der Raumwirkung der Farben Dr. Karl Peucker (1859-1940) in „Peuckerstraße“ benannt.

Die Verkehrsfläche zwischen der Eipeldauer Straße und der Finsterergasse wird nach dem Arzt Dr. Hermann Schletter in „Schlettergasse“ benannt. Dr. Schletter (1897-1965) hat sich in selbstloser Weise als praktischer Arzt um die medizinische Betreuung der Kagraner Bevölkerung verdient gemacht und vor allem in der Nachkriegszeit dazu beigetragen, die Lebensbedingungen der Menschen im medizinischen und sozialen Bereich zu verbessern. (Schluß) gab/bs

Bereits am 31. Jänner 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Umfrage zur Schneeräumung

### Breite Zustimmung zum Salzstreuverbot bei kritischer Einstellung zur Schneeräumung

Wien, 31.1. (RK-LOKAL) Die Schneesituation der vergangenen Tage ist für zwei Drittel der Wiener ein Zustand, mit dem man hin und wieder rechnen muß, für knapp ein Drittel eine Situation, die sie wirklich tief verärgert. 51 Prozent hatten ernsthafte Probleme durch die Straßenverhältnisse, 49 Prozent nicht. Breite Zustimmung gibt es erfreulicherweise zum Salzstreuverbot. Das sind die Ergebnisse einer IFES-Telefonumfrage, die jetzt durchgeführt wurde. „Ich habe in den letzten Tagen natürlich sehr viele Anrufe und Briefe zur Schneeräumung bekommen. Um ein repräsentatives Bild von der Einstellung der Wienerinnen und Wiener zu bekommen, habe ich daraufhin vom IFES eine telefonische Blitzumfrage unter 300 Bewohnern unserer Stadt durchführen lassen. Diese Umfrage zeigt, daß es kritische Punkte gibt, ein Großteil der Befragten aber auch sieht, daß die Schneesituation der letzten Zeit etwas ist, mit dem man hin und wieder rechnen muß. Bemerkenswert ist auch das Ergebnis der Frage nach der Art der Schneeräumung: genau 47 Prozent sprechen sich dafür aus, mit möglichst geringem Kostenaufwand nur die Hauptstraßen freizumachen, und ebenfalls genau 47 Prozent wollen ohne Rücksicht auf die Kosten auch die Nebenstraßen freigemacht wissen“. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN am Samstag dazu gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Die gestellten Fragen und die gegebenen Antworten im einzelnen:

1) In den vergangenen Tagen ist auch in Wien sehr viel Schnee gefallen, ergibt das eine Situation, die Sie wirklich tief verärgert oder ist das für Sie ein Zustand, mit dem man im Winter eben hin und wieder rechnen muß?

67 Prozent „damit muß man hin und wieder rechnen“,  
31 Prozent „tief verärgert“

2) Hatten Sie persönlich in den letzten Tagen wirklich ernsthafte Probleme, die durch die Straßenverhältnisse in Wien verursacht wurden?

51 Prozent ja, 49 Prozent nein

3) Waren die Gehsteige insgesamt so gut geräumt, daß Sie ohne größere Probleme und Gefährdung gehen konnten?

33 Prozent ja, 63 Prozent nein

4) Bis jetzt hat die Schneeräumung in Wien Kosten von 330 Millionen Schilling verursacht. Meinen Sie, daß man unbedingt noch mehr Geld hätte aufwenden müssen, damit der Schnee schneller und auch in den Nebenstraßen weggeräumt wird, oder wird das Notwendige zur Aufrechterhaltung des Verkehrs ohnehin getan?

33 Prozent für mehr Geldaufwand, 39 Prozent das Notwendige wird ohnehin getan, 25 Prozent nein

5) Ist es Ihrer Meinung nach überhaupt sinnvoll, ohne Rücksicht auf die Kosten auch die Nebenstraßen freizumachen oder ist es vernünftiger, mit möglichst geringen Kosten in erster Linie die Hauptstraßen zu räumen?

47 Prozent alle Straßen freimachen, 47 Prozent nur die Hauptstraßen.

Bereits am 31. Jänner 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Forts. auf Blatt 219

6) In Wien gibt es etwa 2.700 Straßenkilometer — das entspricht viermal der Strecke Wien-Bregenz. Wenn man das bedenkt, hat dann die Wiener Stadtverwaltung die Schneeräumung

sehr gut organisiert? — 4 Prozent  
recht gut organisiert? — 32 Prozent  
nicht sehr gut organisiert — 46 Prozent  
sehr schlecht organisiert — 16 Prozent

7) Umweltschützer fordern, daß die Salzstreuung zur Freimachung der Straßen möglichst vermieden werden soll. Halten Sie es für besser, auf die Salzstreuung möglichst zu verzichten oder sollte doch wie früher mehr Salz gestreut werden?

78 Prozent möglichst verzichten, 17 Prozent mehr Salz streuen

8) Hatte das Verhalten der Autofahrer insgesamt Ihrer Meinung nach die Situation ...

... wesentlich verschlechtert — 29 Prozent  
... etwas verschlechtert — 40 Prozent  
... eigentlich keinen Einfluß — 27 Prozent

9) Hat die Polizei richtig reagiert oder hätte sie stärker eingreifen müssen?

57 Prozent sagen: hat richtig reagiert  
25 Prozent sagen: hätte stärker eingreifen müssen.

(Schluß) hrs/rr

Forts. von Blatt 218

## **Wissenswertes über Selbstschutz unter 15 25**

### **Tonbanddienst der Stadtinformation**

Wien, 1.2. (RK-KOMMUNAL) Selbstschutz ist keine „Modeerscheinung“, sondern kann plötzlich und unerwartet entscheidend sein für Leben, Gesundheit und Schutz des Eigentums. Die Stadt Wien bietet daher im Rahmen eines Pilotprojektes eine Reihe von Informations- und Ausbildungsmöglichkeiten an. Eine ausführliche Übersicht über Veranstaltungsorte und -zeiten gibt der Telefondienst der Stadtinformation unter der Nummer 15 25, der rund um die Uhr erreichbar ist. Anmeldungen für die Teilnahme an Selbstschutz-Kursen nimmt die Stadtinformation unter der Telefonnummer 43 89 89 entgegen. (Schluß) and/gg

Bereits am 1. Februar 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Nächste zentrale Selbstschutzberatung am 12. Februar**

**Im Rathaus, Schmidthalle**

Wien, 2.2. (RK-KOMMUNAL) Die nächste zentrale Selbstschutz-Beratung findet am Donnerstag, dem 12. Februar, und damit — wegen der Semesterferien-Woche — ausnahmsweise nicht am ersten Donnerstag im Monat statt. Zwischen 15.30 und 18 Uhr beraten in der Schmidt-Halle des Rathauses Experten des Zivilschutz-Landesverbandes, der Feuerwehr, des Gesundheitsamtes, der Ärztekammer, der Polizei, der Stadtbaudirektion und der Magistratsdirektion-Verwaltungsorganisation. Allgemeine Auskünfte und Informationsmaterial bieten außerdem die Selbstschutz-Informationszentren in allen Bürgerdienst-Außenstellen. Sie sind Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, an den „langen Donnerstagen“ bis 17.30 Uhr, geöffnet.

### **Auf dem laufenden bleiben**

Wer sicher sein möchte, stets über alle aktuellen Informationen zu verfügen und Wissenswertes über entsprechende Veranstaltungen der Stadt Wien und der Volkshochschulen zu erfahren, kann seine Adresse und seine speziellen Interessen zu diesem Thema elektronisch speichern lassen. Die Stadtinformation (Telefon 43 89 89, Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr, außerhalb dieser Zeit Anrufbeantworter) und alle Bürgerdienst-Außenstellen nehmen solche Bestellungen entgegen. Entsprechende Postkarten liegen dort und auch in allen Volkshochschulen auf.

### **Selbstschutz-Kurse in vier „Häusern der Begegnung“**

Am 13., 16., 20. und 23. Februar beginnen in vier Volkshochschulen beziehungsweise Häusern der Begegnung (22., 19., 10. und 15. Bezirk) kostenlose Kurse zum Thema „Selbstschutz“. Anmeldungen dafür nehmen die Stadtinformation (43 89 89) und alle Wiener Volkshochschulen entgegen. (Schluß) and/rr

## **Säuglingssterblichkeit: Wien jetzt unter österreich-Schnitt**

**Stacher: Umfangreiches Wiener Baby-Schutzprogramm**

Wien, 2.2. (RK-KOMMUNAL) Die Säuglingssterblichkeit in Wien ist im vergangenen Jahr erstmals unter den österreichischen Durchschnitt gesunken. Das gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER bekannt. In Wien beträgt die Säuglingssterblichkeit nur mehr 10,1 Promille, während sie österreichweit derzeit bei 10,3 Promille liegt. Am höchsten war 1986 die Säuglingssterblichkeit in Oberösterreich mit 12,1 Promille, am niedrigsten in Salzburg (8,5 Promille). Der Wiener Gesundheitsstadtrat verwies in diesem Zusammenhang auf das umfangreiche Maßnahmenpaket, das die Stadt Wien anbietet, um auch „Problemkinder“ zu gesunden Menschen zu machen. Das Risikokinderprogramm gehört ebenso dazu wie eine ständige Verbesserung der Betreuung gefährdeter Neugeborener, die Aufklärung von Müttern über Gefahren in der Schwangerschaft und die sorgfältige Analyse jedes einzelnen Falls, in dem ein Neugeborenes stirbt.

Gesundheitsstadtrat Alois Stacher hat bereits vor Jahren eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, um dem Problem der Säuglingssterblichkeit Herr zu werden. Dazu gehört beispielsweise das sogenannte „Ottakringer Modell“ zur Betreuung von Risikoschwangerschaften. Dabei werden alle Risikobabys erfaßt, die im Wilhelminenspital geboren werden sollen. Es gibt eine eigene Spezialambulanz, und von hier aus werden auch ständig die Mütter durch eine ambulante Hebamme oder Schwester betreut. Stoffwechselstörungen und die Neigung zur Frühgeburt werden intensiv überwacht. In ähnlicher Weise ist die „Familienhebamme“ in Favoriten tätig, und es gibt auch eigene Spezialambulanzen zur entwicklungsneurologischen Kontrolle. Pro Jahr werden tausend Kinder durch das sogenannte „Risikokinderprogramm“ erfaßt, wobei die Hauptschwierigkeit darin liegt, die Mütter gefährdeter Kinder zur verstärkten medizinischen Betreuung der Kleinen zu motivieren. Nicht zuletzt bringen neue Erkenntnisse und Möglichkeiten der Medizin auch ständig steigende Überlebens-Chancen für gefährdete Neugeborene. (Schluß) and/gg

## **Himmelhofwiese täglich ab 10 Uhr in Betrieb**

Wien, 2.2. (RK-LOKAL) In den Semesterferien ist die Himmelhofwiese täglich bereits ab 10 Uhr in Betrieb. Die Schneeverhältnisse sind hier und auf der Hohen-Wand-Wiese derzeit ideal (Liftbetrieb in Mauerbach täglich von 10 bis 22 Uhr). (Schluß) hof/gg

## **Wiener ÖVP kündigt weitere „Demokratieoffensive“ an**

Wien, 2.2. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN (ÖVP) forderte Montag in einem Pressegespräch den weiteren Ausbau der direkten Demokratie in Wien. Dies soll vor allem durch eine Reduktion der Zahl der Einleitungsunterschriften für Volksbefragungen, Volksabstimmungen und Volksbegehren erfolgen, die schon auf Antrag von 10.000 Bürgern oder auf Verlangen von bereits 25 Gemeinderäten möglich sein sollten.

Wenn zu Beginn des nächsten Jahres die Dezentralisierung in Kraft treten wird, solle gleichzeitig eine Erweiterung der Bürgerrechte erfolgen, forderte Welan. Beispielsweise sollten Bürgerantragsrechte eingeräumt sowie ein unabhängiger Bürgeranwalt und ein unabhängiger Umweltschutzanwalt ernannt werden.

Weiters forderte Welan eine Aufwertung der Möglichkeiten und Rechte der Opposition, da der Opposition die wichtige Rolle der Kontrollfunktion zukomme.

### **Kauer fordert Maßnahmen gegen NDP-Aktivitäten**

Scharfe Maßnahmen gegen neonazistische Umtriebe forderte GR. Mag. Rober KAUER (ÖVP). In einem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes vom 29. November 1985 wurde darauf verwiesen, daß jedes Staatsorgan die Pflicht habe, neonazistischen Umtrieben entgegenzutreten. In diesem Zusammenhang habe er — Kauer — schon wiederholt Bürgermeister Dr. Helmut ZILK aufgefordert, gegen die Vorgänge im „N.D.P.-Haus“ im 3. Bezirk, Landstraßer Gürtel, einzuschreiten. Bis jetzt sei jedoch nichts geschehen, kritisierte Kauer. (Schluß) lei/bs